

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 21 (1919)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER FÜR SCHWEIZERISCHE ALBERTUMSKUNDE INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION DES
SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH
NEUE FOLGE □ XXI. BAND □ 1919 □ 1. HEFT

Die prähistorische (gallische) Ansiedelung bei der Gasfabrik in Basel (Fortsetzung).

Von *E. Major*.

5. Bemalte Töpferware (scheibengedreht).

Neben der rauhwandigen „Groben Thonware“ und der schimmernden „Geglätteten Ware“ prangt in bunter Farbenpracht die stattliche Gruppe der bemalten Keramik. Zwar haben viele Stücke durch den einstigen Grubenbrand, hauptsächlich aber unter der Einwirkung der Bodenfeuchtigkeit ihre Bemalung verloren. Was aber an Farbspuren übrig geblieben ist, das zeugt von einer Vielseitigkeit der Schmuckformen, einem bisweilen künstlerischen Empfinden und einer Farbenfreude, wie sie in solchem Umfang keine andere Niederlassung dieser letzten Spät-Latènezeit in der Schweiz aufzuweisen hat ¹⁾. Da sind ungetönte (braune) Gefäße mit fliederfarbenen Gurtbändern. Dann die unverzierten, dunkelrot bemalten Gefäße, deren Scherben, aus der Erde gezogen, wie Terra sigillata aussehen, und rotgrundige Gefäße, die bald mit schwarzen Querstreifen dicht überzogen, bald von weißen Gurtbändern umfassen, bald mit reichen schwarzen Ornamentmustern bedeckt sind. Endlich die weißgrundigen Gefäße, die teils mit roten, bräunlichen oder fliederfarbenen Gurtbändern geschmückt, teils mit schwarzem Netzwerk belegt, teils von phantastischen lilabraunen Ornamenten übersponnen sind.

Der *Farbenauftrag* erfolgte im allgemeinen in *der* Weise, daß vorerst das Gefäß mit der Hauptfarbe (rot oder weiß) überzogen wurde und sodann die be-

¹⁾ Vgl. K. Schumacher, „Gallische und germanische Stämme und Kulturen im Ober- und Mittel-Rheingebiet zur späteren La-Tènezeit“, *Prähistorische Zeitschr.* VI (1914), S. 240: „Diese bemalte gallische Ware mit geometrischen und pflanzlichen Ornamenten ist zwar durch die ganze West- und Nordostschweiz vertreten, aber nur in den einfacheren Formen und Verzierungsweisen, nicht in dem Reichtum wie bei *Basel* und auf dem Mont Beuvray.“